

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Seite, bei größeren
Insertionen mit
andere Abatt.
Der ganze Erdbes des
Blattes, einschließlich
des Inzeratenteiles,
fällt der hiesigen
Kommunalverwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 280.

Mittwoch, den 29. November

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nach den bestehenden bezüglichen Bestimmungen bedürfen **fremde**, d. h. nicht ortsangehörige **Schauspieler, Sänger, Musiker u. s. w.** bei deren Leistungen oder Schaufstellungen **kein höheres wissenschaftliches oder Kunst-Interesse** obwaltet, auch in dem Falle, wenn sie auf Grund eines „Engagements“ mit dem Unternehmer eines stehenden Gewerbes in dessen Locale und für dessen Rechnung „vorübergehend“ sich produciren, nicht bloß eines, auf den diesseitigen Regierungsbezirks lautenden resp. ausgebreiteten Legitimations- und Gewerbescheines, sondern auch der **ortspolizeilichen Erlaubniß** zu ihren Vorstellungen.

Die betreffenden Gewerbetreibenden, insbesondere auch die Inhaber öffentlicher Locale werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß Uebertretung dieser Bestimmungen ihre Bestrafung resp. sofortige Inhabirung der Vorstellungen zur Folge haben wird.

Halle, den 25. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei einem hiesigen Fleischermeister, welcher die bei ihm geschlachteten Schweine schon seit mehreren Jahren regelmäßig durch einen Sachkundigen auf Trichinen untersuchen läßt, ist kürzlich ein **stark trichinenhaltiges Schwein** vorgefunden und in Folge dessen das Fleisch dieses Thieres dem Handelsverkehr entzogen worden.

Das Publikum wird hieroon **unter Ermahnung zur Vorsicht** in Kenntniß gesetzt, die **betreffenden Gewerbetreibenden** aber werde: wiederholt auf die Wichtigkeit dieser Untersuchung, zugleich aber auch auf die den Verkauf trichinenhaltigen Fleisches betreffende Bestimmung des §. 367. Nr. 7 des Strafgesetzbuchs, sowie insbesondere auf die im Falle einer Gesundheitschädigung möglicher Weise nach §§. 229. segu. l. o. eintretende schwere Strafe aufmerksam gemacht.

Halle, den 26. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Der wegen Betrugs zur Haft gebrachte Arbeiter **Carl Friedrich Weickardt** aus **Löbjesün** ist auf dem Transport zur Ablieferungsstelle seinem Begleiter entsprungen!

Die resp. Behörden werden erbenst ersucht, den ac. Weickardt im Betretungsfalle festnehmen und Nachricht hierher gelangen zu lassen.

Signalement: Alter: 19 Jahre; Größe: 5' 3"; Statur: schlank; Haare: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart im Entstehen; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsförm: länglich. Besondere Kennzeichen fehlen.

Bekleidung: dunkelblauer Tuchrock mit dunklen Hornknöpfen, graue dicke Stoffhose, schwarze Weste, türkisches Schwaltuch, feine Artillerie-Mütze mit seidnem Futter und breite, moderne rindlederne Stiefel mit Doppelsohlen.

Halle, den 27. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 27. November. Der Landtag der Monarchie wurde heute unter den üblichen Ceremonien von S. M. dem Könige mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem Ich zum ersten Male nach den großen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit den Landtag der Monarchie wieder Selbst begrüße, darf Ich vor Allen der hohen Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß an den Ehren und Erfolgen dieser denkwürdigen Zeit dem preussischen Volke ein so hervorragender Antheil zugefallen ist.

Die Wehrkraft Preußens, deren Ausbildung Ich seit dem Beginn Meiner Regierung als eine der höchsten Aufgaben Meines königlichen Berufes erkannt habe, sowie der altpreussische Geist sittlicher Zucht, fester Treue und patriotischer Hingebung haben eine glänzende Probe bestanden. Es drängt Mich, Meinem Volke vor seinen Vertretern nochmals Meinen freudigen Dank für seine erhebende Haltung auszusprechen.

Während dem neu entstandenen Deutschen Reiche, dessen Kaiserwürde mit Meiner und Meiner Nachfolger Krone verbunden ist, fortan die Pflege der nationalen Macht und Sicherheit zufällt, wird sich die Vertretung des preussischen Volkes in Gemeinschaft mit Meiner Regierung um

so zuversichtlicher der heilsamen Ausbildung der inneren Einrichtungen der Monarchie widmen können.

Aus dem Entwurf zum Staatshaushalts-Etat für 1872 werden Sie ersehen, daß die Finanzlage Preußens ungeachtet der Opfer, welche der gewaltige Krieg erheischt hat, eine in hohem Maße befriedigende ist.

Die Schwierigkeiten, mit welchen die Finanzverwaltung vor einigen Jahren zu kämpfen hatte, sind bereits im Jahre 1870 überwunden worden. Einer weiteren günstigen Entwicklung geht die Finanzlage unter der Einwirkung der Kriegserfolge entgegen.

Die durch Reichsgesetz angeordnete Bildung eines Reichskriegsschatzes überhebt Preußen der Nothwendigkeit, noch ferner einen Staatsschatz zu unterhalten. Es werden Ihnen Gesetzenwürfe zugehen, wonach der hierdurch verfügbar werdende Bestand des Staatsschatzes, sowie einige außerordentliche Einnahmen zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden sollen.

Die in solcher Weise für den Staatshaushalt erwachsende Entlastung, ferner die mit dem lebhaften Aufschwunge des Verkehrs Hand in Hand gehende Steigerung der Erträge aus wichtigen Einnahmequellen des Staates, endlich das Vorhandensein eines erheblichen Ueberschusses aus dem abgelassenen Finanzjahre werden es möglich machen, im Jahre 1872 den Bedürfnissen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung in weitem Umfange gerecht zu werden.

Vorzugsweise hat Meine Regierung der Thatfache ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen, daß die Besoldungen der Staatsbeamten in ein von Jahr zu Jahr steigendes Mißverhältnis zu den Anforderungen getreten sind, welche bei dem Stande aller Preisverhältnisse die Befriedigung der Bedürfnisse des Lebens und der Stellung an sie richtet. Es wird Ihnen der Plan zu einer umfassenden Erhöhung der Beamtenbesoldungen vorgelegt werden. Ich vertraue, daß Sie bereit sein werden, durch Bewilligung der dazu nöthigen Mittel einem Zustande Abhilfe zu schaffen, aus dessen Fortdauer ernste Gefahren und Schäden für die Staatsverwaltung entstehen müßten.

Sie werden Vorlagen erhalten, welche bei einzelnen Steuern Erleichterungen herbeizuführen bestimmt sind, und es wird Ihnen ein Gesekentwurf zugehen, durch welchen die Einrichtungen und die Befugnisse der Ober-Rechnungs-Kammer gesetzlich geregelt werden sollen.

Der nach dem Abschlusse des Friedens eingetretene überaus lebhafte Aufschwung des Handels und der Gewerbe erheischt die Herstellung neuer Verkehrswege, insbesondere eine weitere Ausbildung der Eisenbahnen. Der Bau einiger als nothwendig erkannten Bahnen für Rechnung des Staates, und eine Vermehrung des Betriebsmaterials auf den Staatsbahnen ist in Aussicht genommen; ebenso die Genährung reichlicherer Mittel für Land- und Wasserwege und für Landes-Melliorationen aller Art.

Wiederholt werden Ihnen Vorlagen über den Erwerb des Grundeigenthums und über das Hypothekenrecht gemacht werden. Nachdem die Finanzlage es gestattet hat, die Kostensätze für die Geschäfte bei dem Grundbuche zu ermäßigen, ist zu hoffen, daß es jetzt gelingen werde, diese wichtige, seit langer Zeit angestrebte Reform nunmehr zum Abschlusse zu bringen.

Die Aufgaben der inneren Verwaltungsreform werden erneut den Gegenstand Ihrer Verathungen bilden. Es wird Ihnen der Entwurf der Kreis-Ordnung für die östlichen Provinzen, nachdem derselbe mit Rücksicht auf die früheren Erörterungen in mehreren Theilen Abänderungen und Ergänzungen erhalten hat, wieder vorgelegt werden. Meine Regierung giebt sich der Hoffnung hin, daß es dem gemeinamen ersten Willen gelingen werde, über das wichtige Organisationsgesetz, welches zugleich die Grundlagen weiterer Reformen enthält, zur Verständigung zu gelangen.

Inzwischen ist die kommunale Selbstverwaltung der Provinzen in einer erfreulich fortschreitenden Entwicklung begriffen; die zur Führung einer einheitlichen Verwaltung der provinziellen Angelegenheiten geeigneten Organe sind auf Grund der bestehenden Gesetze bereits in der Mehrzahl der Provinzen geschaffen.

Gegenüber den Bewegungen, welche auf dem Gebiete der Kirche stattgefunden haben, hält Meine Regierung daran fest, der Staatsgewalt ihre volle Selbständigkeit in Bezug auf die Handhabung des Rechts und der bürgerlichen Ordnung zu wahren, und zugleich neben der berechtigten Selbstständigkeit der Kirchen und Religionsgesellschaften die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Einzelnen zu schützen. Behufs verfassungsmäßiger Durchführung dieser Grundsätze werden Ihnen besondere Vorlagen zugehen, welche die Eheschließung, die Regelung der Civilstandsverhältnisse und die rechtlichen Wirkungen des Austritts aus der Kirche zum Gegenstande haben.

Einen Gesekentwurf, betreffend die Aufbringung der Synodalkosten, empfehle Ich Ihrer Aufmerksamkeit um so mehr, als der Staat der Evangelischen Kirche noch immer die Ausführung des Artikel 15 der Verfassungs-Urkunde, verbunden mit den dazu nöthigen Einrichtungen, schuldet und dieses Gesetz nur eine nothwendige Vorbedingung dazu ist.

Auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts wird die Verwendung sehr beträchtlicher Mittel in Anspruch genommen, um viele bisher zurückgestellte Bedürfnisse nunmehr zu befriedigen.

Die von der Verfassungs-Urkunde geforderte Vorlage eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes wird auch in dieser Session erneuert werden, nachdem die bei den früheren Verathungen stattgehabten Erwägungen und die Erfahrungen der letzten Jahre bei der Revision des Entwurfs eingehende Berücksichtigung gefunden haben. Ein Spezialgesetz über die Beaufsichtigung der Schulen bezweckt die beschleunigte Abhilfe eines als vorzugsweise dringend erkannten Bedürfnisses.

Meine Herren! Die Aufgaben, welche Ihrer harren, sind umfassend und von hoher Bedeutung für die Entwicklung unserer inneren Zustände. Ihre Arbeiten werden segensreich sein, wenn sie von dem Geiste des Ver-

trauens und willigen Zusammenwirkens geleitet werden, welcher Mein Volk in der jüngsten großen Zeit erfüllt hat.

Die Versammlung war der Verlesung der Thronrede mit schweigen-der Spannung gefolgt; an der Stelle jedoch, wo der Kaiser betonte, daß seine Regierung daran festhalte: „der Staatsgewalt ihre volle Selbstständigkeit in Bezug auf die Handhabung des Rechts und der bürgerlichen Ordnung zu wahren, und zugleich neben der berechtigten Selbstständigkeit der Kirchen- und Religionsgesellschaften die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Einzelnen zu schützen,“ unterbrach lauter Beifall die kaiserlichen Worte.

Nachdem die Verlesung der Thronrede beendet war, trat der Kriegsminister Graf Koon vor und erklärte auf Allerhöchsten Befehl den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Nach Eröffnung des Landtags im Weißen Saale begaben sich die Mitglieder beider Kammern in ihre alten Räumlichkeiten um dort die erste Sitzung abzuhalten. Im Abgeordnetenhause führte Präsident v. Forckenbeck provisorisch den Vorsitz; das Haus war, da auf dem Bureau 245 Mitglieder gemeldet waren, beschlußfähig. Nachdem durch Berufung der vier jüngsten Mitglieder zu Schriftführern das provisorische Bureau gebildet worden, wurde die Sitzung geschlossen. Morgen Vormittag konstituiren sich die Abtheilungen und es findet darauf um 10 Uhr eine Plenarsitzung Behufs der Wahl der Präsidenten und der Schriftführer statt.

Im Herrenhause erwies der Namensaufruf die Anwesenheit von 88 Mitgliedern, während zur Beschlußfähigkeit schon 60 ausreichen. Zum Präsidenten wurde mit 84 von 88 Stimmen Graf Oberhard zu Stolberg-Bernigerode, zum ersten Vicepräsidenten mit 84 von 88 Stimmen Fürst Putbus, zum zweiten Vicepräsidenten mit 52 von 85 Stimmen Graf Brühl wiedergewählt.

In der 32. Sitzung des Reichstags am 27. November trat das Haus in die dritte Verathung des Rahmengesetzes ein. Nach kurzer Diskussion wurden § 1 und die folgenden Paragraphen des Gesetzes angenommen.

Es sollte nun die Verathung des Etats folgen. Graf Bethusy-Huc beantragt Abfegung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung, bis das Haus in der Lage sein wird, den zugegangenen Entwurf wegen Bewilligung eines dreijährigen Rauschquantums zu beurtheilen und zu sehen, inwieweit derselbe die Verathungen über den Etat alteriren könnte. — Das Haus tritt diesem Antrage bei.

Graf Bethusy-Huc beantragt ferner, die Verathung über den Ergänzungspatagraphen zum Straf-Gesetzbuch auszussetzen und heute Abend 8 Uhr stattfinden zu lassen, zieht aber auf den Widerspruch des Abgeordneten Kewe den zweiten Theil seines Antrags zurück; dem ersten Theil desselben stimmt das Haus zu.

Graf Bethusy-Huc beantragt endlich eine Ueberzicht der Geschäftsvertheilung für die nächsten Sitzungen. Präsident Simon theilt mit, daß morgen die dritte Verathung der Ergänzung des Strafgesetzbuches, die 1. und 2. Verathung des Entschädigungsgesetzes stattfinden werden.

Das Haus erledigt sodann noch Petitionen.

Ein Gesekentwurf, welcher dem Reichstage noch zugegangen ist, überweist, dessen Verlangen entsprechend, den Einzelstaaten aus der Kriegskontribution die Summen, welche erforderlich sind, den Gemeinden und Kommunalverbänden Ersatz für ihre gesetzlichen Leistungen zur Unterstützung der Familien der Reservisten und Landwehrlente zu gewähren.

Dresden. Der Cultus- und Unterrichtsminister, Dr. v. Gerber, hat nachstehende Einschaltung in das allgemeine Kirchengebet angeordnet, welche dem Gebet für den König und das königliche Haus folgt:

„Auch bitten wir um deinen Segen für unser gesammtes deutsches Vaterland. Segne Kaiser und Reich, vereinige alle Fürsten und Stämme des Deutschen Reiches immer inniger durch das Band des Friedens, erhalte sie in deiner Furcht und Liebe und laß Glauben und Treue, Kraft und Einigkeit unseres Volkes Schmach und Ehre sein.“

Thüringische Staaten. Sondershausen. Am 25. früh gegen 6 Uhr verschied nach längeren Leiden der Prinz Günther Friedrich Carl August Hugo.

In Gotha hat eine Arbeiterversammlung unter Mittheilung verschiedener Aussprüche medicinischer Autoritäten beschloffen, die Staatsregierung um Aufhebung der Zwangsimpfung zu ersuchen. Die Petition ist am 27. d. überreicht worden.

— Unter Bezug auf die vor einigen Tagen durch die Presse gegangene Mittheilung von einer in Rio Janeiro stattgehabten blutigen Schlägerei zwischen Brasilianern und Deutschen wird dem „Hamb. Kor.“ aus Kiel geschrieben, die Angelegenheit habe weitere Bedeutung gewonnen, als es nach den ersten Nachrichten den Anschein hatte, da in Rio ansässige Franzosen den Eingebornen gegen die Deutschen Beistand leisteten und die Freilassung einiger bei diesem Anlaß gefangener deutscher Mannschaften (darunter 1 Offizier und 2 Rabetten) verweigert wird. In Folge dessen hat die Reichsregierung an das Marinekommando in Kiel zur sofortigen Ausführung den Befehl ergehen lassen, drei Kriegsschiffe nach Brasilien zu entsenden.

Ein Telegramm der „Hamb. Nachr.“ aus Kiel vom 25. November meldet darüber noch folgendes Nähere: „Von dem Marineminister soll bei dem hiesigen Depot angefragt worden sein, ob die sofortige Indienststellung des Panzerschiffes „Friedrich Karl“ und der Korvetten „Elisabeth“ und „Augusta“ ausführbar sei. Die Antwort war bejahend.“

Oesterreich. Die „Politik“, ein in deutscher Sprache zu Prag erscheinendes Gesehensblatt, weiß ihrem Unmuth über die Niederlage der tschechisch-ultramontanen Projecte gegen das Deutschthum in Oesterreich nicht besser Luft zu machen, als daß sie über Deutschland selbst herfällt, und da das ehrenwerthe Organ doch nicht mit einer Rüchtigung Deutschlands durch die Gesehens selbst drohen kann, citirt es das im Wiederersehen begriffene Frankreich als den Bauwau, der Deutschland noch den Garaus machen werde.

— Von der öffentlichen Meinung in Oesterreich wird das Cabinet Auersperg im Allgemeinen sehr günstig aufgenommen, wobei man aber natürlich von den Föderalisten und Ultramontanen ganz abzusehen hat. Auch der erste Act des neuen Cabinets, die Auflösung der illegalen Landtage, hat einen guten Eindruck gemacht, der durch die Nachricht noch erhöht wird, daß Feldmarschalllieutenant Baron Koller zum Statthalter von Böhmen ernannt worden sei.

„Alle diese Thatsachen“, bemerkt die „N. fr. Pr.“ hierüber, „reden für sich selber, sie verkünden die Rückkehr zur Verfassung, ein freisinniges Regime, eine harmonische Politik mit dem gemeinsamen und dem ungarischen Ministerium, und die Freunde Oesterreichs könnten heute einen Freudentag begehen, wenn sie es nicht schon verlernt hätten, sich zu entusiasmiren.“

— Der Reichsrath tritt am 28. December zusammen. Die Wahl-agitationen haben mit größter Lebhaftigkeit begonnen. — Von Deutscher Seite ist das Regierungsprogramm sehr günstig aufgenommen worden; die Deutschen Vereine senden der Regierung Vertrauensadressen.

— Die Verhandlungen mit dem Fürsten Auersperg und den Polenführern sind gescheitert. Auersperg sagte die Concessionen zu, welche schon Potocki und Hofenwart gemacht, verweigerte jedoch jede Unterstützung neuer Forderungen. In Folge dessen sind die Polnischen Führer nach Galizien abgereist.

Belgien. Die Aufregung, welche sich in den letzten Tagen der Brüsseler Bevölkerung bemächtigte und welche nicht allein gegen die kürzlich vom belgischen Ministerium vollzogenen Ernennungen, sondern gegen das Ministerium selbst sich richtete, hat nach den aus Brüssel vorliegenden Telegrammen keineswegs nachgelassen. Die Regierung hat sogar Truppenverstärkungen aller Waffen in die Hauptstadt gezogen, wengleich bisher die Garde civique sowie die Polizei vollständig hinreichten, um den Massen, die sich auf Gesehens und Demonstrationen beschränkten, mit Erfolg entgegenzutreten. Uebrigens hat, wie nun auch bereits amtlich bekannt gegeben ist, Hr. de Decker seine Demission als Gouverneur von Limburg gegeben und damit würde einer der Hauptbeschwerdepunkte erledigt sein. Das „Echo“ stellt jedoch in Aussicht, daß der „öffentlichen Meinung“ auch noch auf andere Weise genügt werden solle. Für die fernere Kundgebung dieser öffentlichen Meinung scheint denn auch, wie aus einem Telegramm vom gestrigen Tage hervorgeht, bestens gesorgt zu sein. Die liberale Partei im ganzen Lande schließt sich dem Vorgehen der Linken der Kammer an und stellt das Telegramm für den nächsten Mittwoch eine neue Demonstration in Aussicht.

England. Ein Londoner Telegramm meldet von dem weiteren Fortschreiten der Arbeiterbewegung in England.

Frankreich. In Frankreich scheint die Verurtheilung des ehemaligen Capitains und Obersten der Commune, Kossel, sich ebenfalls zu einem

politischen Ereigniß umgestalten zu sollen. Eine von Pariser Studierenden in Scene gesetzte Demonstration, um Kossel's Begnadigung zu erwirken, wurde von Hrn. Thiers nicht empfangen und obgleich der Präsident selbst, sowie der Seelsorger der Angeklagten, der evangelische Pfarrer der Schule von St. Cyr sich bei der Commission sehr lebhaft für ihn verwendet haben, auch Hr. Thiers in seiner Rede an die chinesische Gesandtschaft der Milde das Wort redete, liegt doch bis zu diesem Augenblicke keine Nachricht vor, welche die von allen Blättern übereinstimmend gemeldete Ablehnung des Gnadengesuches widerriefe. Die radicale Partei benützt diesen Anlaß von Neuem zu einem heftigen Angriff gegen die Nationalversammlung.

— Der Präsident der Republik hat die chinesische Gesandtschaft empfangen, die sich über die Gräueltaten von Tientsin (21. Juni 1870) zu äußern hatte. Der Gesandte hatte doch, was die französische Presse zu übersehen scheint, die Kühnheit, in seiner Rede, das Blutbad auf Kinderraub Seitens der Europäer zurückzuführen, was der Präsident der Republik unerwidert ließ. Herr Thiers hielt darauf eine schöne Rede, worin der gerechte Anspruch betont wurde, den eine Nation gegenüber der andern erheben darf, daß Uebelthäter des einen Volkes, die sich an dem andern vergehen, nicht unbestraft bleiben. Wir denken an die Assisen von Melun und im Seine-departement. Denselben Anspruch, den Frankreich gegen China erhebt, macht Deutschland gegen Frankreich geltend. Aber China hat ihn erfüllt, Frankreich nicht. Der chinesische Gesandte berichtet über die strengen Strafen, welche über die Mörder der Franzosen verhängt worden. Herr Thiers sollte dabei an die freigesprochenen Mörder Bertin und Tonnello denken! Was würde er dem Chinesen erwidert haben, wenn dieser ihm mitgetheilt hätte, daß die chinesischen Gerichte die Mörder freigesprochen — mit Rücksicht auf ihr durch die Missionäre verletztes religiöses Gefühl, mit Anerkennung ihres chinesischen Patriotismus? Haben etwa die Chinesen eine Ursache, die Landsleute des großen Mordbrenners Paktao zu lieben?

— Der „Agence Havas“ wird versichert, daß die Begnadigungscommission alle Gnadengesuche, mit Ausnahme der von Kuller und der drei zum Tode verurtheilten Petroleusen, verworfen hat.

— Zwischen dem Grafen Harcourt und Thiers findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Der Botschafter meldet, der Papst habe als Ultimatum die Frage gestellt, ob Frankreich ihm offiziell die Aufnahme im Schloß Pau gestatten wolle oder nicht? Jede nicht offizielle oder von Privaten ausgehende Einladung (nach Corsica oder den Hydrischen Inseln) hat der Papst zurückgewiesen. Thiers hat sich noch nicht entschieden.

Italien. Italien sieht heute zum ersten Male sein Parlament in der neuen Hauptstadt versammelt. Ueber den Eröffnungsact und die dabei verlesene Thronrede liegen bis zu diesem Augenblicke noch keine Nachrichten vor; beide werden ohne Zweifel der Feierlichkeit angemessen sein, welche die Vollendung der Geschichte Italiens gleichsam besiegelt. Der Papst hat sich im Interesse des Papstthums nun definitiv entschlossen, in Rom zu bleiben. (Siehe dagegen unter Frankreich.)

Türkei. In Serajevo ermordeten die Türken am hellen Tage drei christliche Kaufleute. Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen.

Aus Halle und Umgegend.

Theater und Musik. Das „Leipz. Tagebl.“ schreibt über das vor Kurzem hier stattgehabte Concert der vereinigten Berggesellschaft: „Zu demselben wirkten Fräulein Gips aus Dortrecht und Fräulein Tosca Hüffel aus Leipzig (früher Schülerin des Conservatoriums) mit, deren Weiberleistungen zur hohen Befriedigung gereichten. Fräul. Gips, begabt mit schönen Stimmmitteln und vortrefflicher Schule wußte in den Arien aus Faust von Spohr und aus dem Barbier von Sevilla von Rossini durch glänzende Coloratur und getreue Wiedergabe verdienten Erfolg zu erringen. Fräul. Hüffel spielte das G. moll-Concert von Mendelssohn und zwei Clavierstücke von Chopin und Mendelssohn. Das Spiel der jungen Künstlerin zeigte große Feinheit und geistiges Durchdringen ihrer Aufgaben und werden ihre Leistungen durch fortgesetztes Studium bald zu bedeutenden Resultaten führen. Die Vorträge erwarben sich den ungetheilten Beifall des zahlreich anwesenden Publicums. Das Orchester spielte die B. dur-Symphonie von Beethoven unter Leitung des Musikdirectors John (auch ein Leipziger) vorzüglich.“

Häflerscher Verein. Mittwoch den 29. November Abends 7 Uhr Uebung im Saale des „Kronprinzen“: Athalia von Mendelssohn.

Vereinsleben. Provinzial-Lehrerverein. Der Zweigverein „Halle und Umgegend“ wird seine 2. Generalversammlung Mittwoch den 29. November c. Nachmittags 2 Uhr im Saale der „Dresdener Bierhalle“ abhalten. Tagesordnung: 1) Kenntnisaufnahme resp. Unterschrift der Dr. Zitting'schen Petition. 2) Vorlage und Berathung des Statuts für den zu gründenden preussischen Lehrerverein. 3) Mittheilungen. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Wohlthätigkeit. Zwei Thaler Geschenk aus dem scheidenden Vergleiche in Sachen *H. v. F.* wurden am 27. November zur Armenkasse gezahlt.

Vorgänge. Am Sonntag, im Laufe des Nachmittags, wurde wiederum eine Dame, die Frau eines hiesigen Decanen, von Bellevue aus von einer Kette junger Menschen mit Schneebällen bombardirt.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind einem in der Steinstraße 2 Treppen hoch wohnenden Bürger durch Einbruch gegen 40 *R.* gestohlen worden.

Gestern Nachmittag passirten unsern Bahnhof die für das Lehrbataillon bestimmten württembergischen Unteroffiziere und Sergeanten, sämmtlich in neuen Uniformen.

Gestern in den Nachmittagsstunden bot sich in der Steinstraße den Vorübergehenden ein überaus widriger Anblick. Ein sinnlos Trunkener wurde von vier Männern nach Hause geführt, wobei er jedoch immer wieder auf das Steinpflaster niederstürzte. Ein hinzukommender Polizeimann ordnete den Transport anstatt nach der Wohnung nach dem Rathshaus an. Bei dem Versuche hierzu zerriss die Kleidung des Betrunknen von oben bis unten und in diesem, jedem Sittlichkeitsgefühl Hohn sprechenden Zustande wurde der Transport, der doch jedenfalls zweckmäßiger in einem Korbe hätte geschehen können, zur Entrüstung der Zuschauer ausgeführt.

Zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

Donnerstag den 30. November Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule Vortrag des Herrn Professor Dr. Herzberg über: Kurfürst Joachim I. von Brandenburg und die Reformation.

Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Der Vorstand des Hall. G.-A.-Vereins.

Aus der Provinz.

In Zeitz feierten die Köhler'schen Eheleute unter allgemeiner Theilnahme ihre goldene Hochzeit.

In Eisleben findet am 29. d. zum Besten des Mansfelder Pestalozzi-Vereins ein Concert unter Mitwirkung von Fräulein Rosa Markt und Herrn Krause aus Halle statt.

In Stolberg a/H. brach am 23. d. ein großes Feuer aus (im John'schen Hause), daß die Bewohner nur mit Mühe ihr Leben retteten. Verlust und Schaden sind groß, fünf Häuser sind mehr oder weniger ausgebrannt und beschädigt. Zwei Zimmerleute verunglückten bei dem Lösungsversuche.

Am 10. d. M. verfuhr ein treuer Beamter der Saarbrücker Gruben, der Berggeschworene Erdmenger seine letzte irdische Schicht. Er war im Mansfeldischen geboren, wo die Familie jetzt noch sehr verbreitet ist. Der „Berggeist“ widmet dem Geschiedenen einen warmen Nachruf.

Sprechsaal.

Das Tageblatt Nr. 277 bringt im Sprechsaal unter der Chiffre Bm. die Erzählung, daß am Montag Vormittag zwei junge Damen vor einem Hause der neuen Promenade unweit der Rannischen Straße von Gassenjungen mit schmutzigen Schneebällen derart beworfen worden, daß Hut und Pelz völlig (?) verdorben wurden.

Die öffentliche Klage solcher Bubenstreiche ist durchaus am Platze, weil sie das Publikum immer wieder auf einen Krebschaden unserer Einwohnerschaft, die weitverbreitete Rohheit und Unsittlichkeit unserer Jugend aufmerksam macht. Die an jene Erzählung geknüpfte Frage dagegen:

„Gibt es denn in Halle gar keine Straßenpolizei?“ stellt der Einsicht des Einsenders kein besonders günstiges Zeugniß aus. Sie beruht auf der falschen Annahme, daß die Polizei jeden Unfug, jede Gesetzeswidrigkeit verhüten und jeden Uebelthäter zur Bestrafung bringen müsse. Dies wird so lange in das Bereich der Unmöglichkeit gehören, als den Polizeibeamten nicht die Gabe der Allgegenwärtigkeit und Allwissenheit bescheert werden wird. Die 20 Executiv-Polizeibeamten unserer Stadt, denen doch nicht allein die Ausübung der Straßenpolizei obliegt, deren Geschäftskreis vielmehr ein sehr mannigfaltiger und ausgedehnter ist, können doch unmöglich zu jeder Zeit und an jedem Orte anzutreffen sein. Auch wenn man ihre Zahl verdoppeln und verdreifachen wollte, würden immer noch eine Reihe von Ungehörigkeiten ungesehen und ungerügt bleiben müssen und keine absolute Vollkommenheit erreicht werden. Nicht bloß gegen die Dummheit, nein auch gegen die Böhschheit der Gassenjungen kämpfen selbst die Götter vergebens und auch die besten und thätigsten Polizeibeamten bleiben immer Menschen. Die kleinen Böswichter in unserer Erzählung werden sich wohl bei Berührung ihrer Unthat vergewissert haben, daß gerade kein Polizeibeamter in der Nähe war und sich im Uebrigen auf ihre flinken Beine verlassen haben. Jedenfalls aber haben andere Vorübergehende den Unfug mit angesehen und deren Sache wäre es gewesen, darüber gehörigen Orts Anzeige zu machen.

Das Publikum muß durchaus bei diesen Dingen der Behörde hilfreich sein. Aber man scheut consequent einen kleinen Gang oder eine kurze schriftliche Anzeige und hält es für bequemer, erst müßiger Zuschauer zu sein und dann auf die Mangelhaftigkeit der Polizei zu schmäheln. Unterzeichneter, durch dessen Hände tagtäglich eine große Zahl Denunciationen von Polizeiübertretungen aller Art geht, kann den executiven Beamten das Zeugniß einer regen Thätigkeit nicht versagen und muß es zugleich rühmend anerkennen, daß die Directoren unserer städtischen Schulen, insbesondere der Rector der Volksschule, mit der Polizei Hand in Hand gehen und die zur Sprache gebrachten Rohheiten der Schulkinder durch ernste Ermahnungen und fühlbare Körperstrafen auszuutiliren beflissen sind. In dem auf einen Schlag fällt kein Baum und nach den bisherigen leidigen Erfahrungen wird es noch lange dauern, bis die allgemeine Gesittung schon am grünen Holze zur Regel wird.

Was die ferner vom Einsender gerügte überhand nehmende Unsicherheit unserer Straßen und die sich breit machende wüste Rohheit betrifft, so ist die Thatfache selbst nicht in Abrede zu stellen. Einsender weiß aber, wie viele solcher Excedenten und nächtlichen Ruhestörer der gesetzlichen Strafe verfallen und möchte ich ihm und Allen, die sich dafür interessiren, die Lektüre der allmonatlich im Tageblatte erscheinenden Berichte über die vorgekommenen polizeilichen Verurtheilungen empfehlen.

Daß auch hier durch entsprechende Vermehrung der polizeilichen Kräfte nach bessere Resultate zu erreichen sind, ist außer Frage. Eine völlige Hebung des Uebels wolle man aber auch hier nicht erwarten. Hier liegt die Schuld an der Gesetzgebung, welche, von dem an sich lobenswerthen Grundsatz ausgehend, daß es jedem unbenommen bleiben müsse, sich auf die ihm passend scheinende ehrliche Art zu nähren, auch das Gewerbe der Schenkwirth und Restaurateuren von den früheren, zum Theil sehr heilsamen, Beschränkungen so gut wie ganz befreit und den Schwerpunkt der polizeilichen Thätigkeit von der Prophylaxis in die Verfolgung wirklich begangener Gesetzeswidrigkeiten verlegt hat. Die Feststellung dieser letztern ist aber nicht so leicht, wie sie aussieht, da Wirth und Gäste in der Regel ein gemeinsames solidarisches Interesse daran haben, die Wahrheit nicht an den Tag kommen zu lassen. Nun zählt unsere Stadt augenblicklich, abgesehen von den eigentlichen Gasthöfen, über 200 Restaurationen und Schenkwirthschaften und 132 Kleinhandlungen mit Spirituosen. Alle diese Lokale bedürfen mehr oder weniger der Ueberwachung und nun mache man sich ein Exempel, wieviel derselben auf den einzelnen Polizeibeamten resp. Nachwächter fällt und man wird billiger über so manche noch vorhandene Unvollkommenheit denken.

S. Jordan, Stadtrath.

Kirche und Schule.

Wie officios gemeldet wird, ist es die Absicht der Reichsregierung, in Elsaß-Lothringen eine den finanziellen Mitteln des Reichslandes entsprechende Aufbesserung der Gehälter der Schullehrer und der Geistlichen in Kürze durchzuführen. Unter französischer Herrschaft waren die Gehälter durchaus unzulänglich fixirt.

Handel und Verkehr.

Produkten-Börse. Halle, den 28. November 1871.

Weizen 170 *fl.* 82 — 86 *fl.* bei überwiegend Angebot waren letzte Preise selten bewilligt und wurde für feinste Waare 87 *fl.* selten gezahlt.
 Roggen 168 *fl.* 62 — 64 *fl.* bei starkem Angebot blieb am Schlusse viel Waare disponibel.

Gerste 150 *fl.*, Landgerste 50 — 51 *fl.*, Chevalier 51 — 53 *fl.*, feinste 54 *fl.*

Gerstenmalz $4\frac{1}{2}$ *fl.* *fl.* unverändert.

Faser 100 *fl.* 31 — 32 *fl.*

Hülsenfrüchte, Bohnen in Posten bis 96 *fl.*, geringere billiger, Victoria-Erbfjen 74 — 84 *fl.*, kleine u. Futter 66 — 68 *fl.*, Linsen 72 — 86 *fl.*, Lupinen gefragt.

Kümmel $10\frac{1}{2}$ — 11 *fl.* für kleinen Bedarf.

Stärke 9 *fl.* incl. bezahlt.

Spirtitus loco, Kartoffel $21\frac{1}{12}$ *fl.*, Korn $24\frac{2}{3}$ *fl.* bez. ohne Notiz.

Preßhese 21 *fl.*

Rübböl $14\frac{3}{4}$ *fl.* gefordert.

Prima-Solaröl $5\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$ *fl.* für laufenden Bedarf incl. nach Qualität bezahlt, Paraffin ohne Vorräthe gefragt.

Petroleum, deutsches, unverändert.

Rohzucker geringes Angebot, gefragt, Preise steigend, da die Ausfälle in Quantität mit Qualität der Rüben doch merklicher sind als angenommen worden.

Rüben syrup, Rübenmelasse, Pflaumen ohne Aenderung.

Kartoffeln, Speise 25 — 26 *fl.*

Deltuchen loco, hiesige $2\frac{1}{24}$ *fl.*, Termine $2\frac{1}{2}$ *fl.*

Futtermehl 3 *fl.*

Kleie, Roggen $2\frac{1}{6}$ *fl.*, Weizen $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{5}{6}$ *fl.*

Heu $1\frac{1}{12}$ — $1\frac{1}{4}$ *fl.*

Stroh $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ *fl.*

Vermischtes.

Königsberg. Mittwoch Abend langten hier noch einige fünfzig Militärpersonen an, die letzten unserer Leute, die in Frankreich gefangen waren. Die „Ostpreussische Zeitung“ berichtet darüber: Die Weisten hatten noch die französische Gefangenen-Uniform an: Rock, Weinkleider, Weste, Mütze, Alles aus demselben hellgrauen dicken Wolstoffe verfertigt und mit Hornknöpfen garnirt. Etwa 200 befinden sich noch dort in sehr schwachem Körperzustande.

— Eine Coblenzer Firma kündigt Gusstahl-Hemdtragen an, als äußerst fein, nicht schwerer als feine und angenehmer zu tragen. Jetzt fehlen nur noch panzerplattirte Weinkleider, bombensichere Westen, gezogene Kanonenstiefeln und Hinterladungsröcke, und der unserem eisernen Zeitalter entsprechende Zivilkriegsanzug ist fertig.

— In fünf Tagen von London nach Indien! Wohl hat Sophokles Recht: „Vieles ist staunenswerth, doch nichts staunenswürdiges als der Mensch!“ und „bis zum Unerdenklichen stets der klugen Erfindungen voll!“ Dieser Gedanke erfasst uns, wenn wir erfahren, daß jetzt dem englischen Ministerium ein Plan eingereicht ist, der vermittelst der Eisenbahnverbindungen in fünf Tagen von England nach Indien führen soll. Der Plan schlägt vor, auf den bestehenden Linien durch den Mont-Cenis-Tunnel nach Triest zu fahren und von da eine Bahn durch Oesterreich,

die europäische und asiatische Türkei, Persien und Beluschistan nach Kurrahee und Bombay zu bauen. Das sind von London bis Kurrahee 5311 englische Meilen zu Lande und 28 zur See über die Meerenge von Dover. Bei einer Geschwindigkeit von $10\frac{1}{2}$ Meilen pro Stunde zu Wasser und 40 Meilen zu Lande würde die Reise in 5 Tagen 16 Stunden und 48 Minuten zurückzulegen sein. 1170 Meilen sind von dieser Linie schon fertig, es würden daher die Kosten des Unternehmens nur 41 Millionen Pfd. St. betragen, die von allen Nationen, durch deren Gebiet die Bahn führen würde, aufgebracht werden sollten. Ein gewaltiger Plan! Aber was der Menschenggeist einmal erfasst hat, das führt er auch endlich aus, und so hat auch dieses ungeheuerliche Project an sich nichts Unmögliches. Und welchen Gewinn es der Wissenschaft wie der allgemein menschlichen Cultur und dem Handel bringen würde, liegt auf der Hand.

I. Kinderbewahr-Anstalt. Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir den uns anvertrauten Kindern (circa 100 an der Zahl) den Christbaum anzuzünden und ihnen durch ein nützlichcs Geschenk eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. — Die Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt bitten wir daher freundlichst und ergebenst die uns zugedachten Geschenke an Geld oder Naturalien zu Händen der mitunterzeichneten Frau Factor Erdmann und Fräul. Paskow oder unserer Hausmutter, Frau Regel (alte Promenade 1) gelangen zu lassen.

Der Vorstand. Kummel, Bürgermeister. D. Dryander, Consistorialrath. Wagner, Stadthalter. Kanzler, Rentier. Niemeier, Stadtrath a. D. Dr. Seeligmüller. Frau Factor Erdmann. Fräulein Carl. Paskow.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London.“
(Eingefandt.)

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in andern Mitteln erhalt.

Auszug aus 72.000 Curesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

!Certificat Nr. 64.210.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem unheilbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verbauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Aenderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem Leben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung
 Marquise de Bréhan.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von $\frac{1}{2}$ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.: in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altenburg: E. Rebske, Gotha: Hermann Range, Leipzig: Theodor Pflümann, Postlieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Bekanntmachungen.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Buchbinder, Galanterie- und Leder-Arbeiter

etabliert habe und bitte mich bei Bedarf mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, versichere nur gut und preiswerth zu bedienen.

E. Kressmann,

Buchbinder, Galanterie- und Lederarbeiter.
 Säugergasse Nr. 1, Ecke der kl. Ulrichstr.

Stückwäsche wird sauber gewaschen u. geplättet, u. Glacehandschuh gewaschen Grafeweg 13, 1 Tr.

Erde und auch Schutt kann auf meinen Bauplätzen a. d. Margarethenstraße abgeladen werden
 W. Speerreuter.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle
 am 28. Novbr. Abends am Unterpegel 3' 4"
 am 29. Novbr. Morgs. am Unterpegel 3' 5"

Bekanntmachung.

Bei der Vertheilung der Kaufgelder des in nothwendiger Subhastation verkauften, dem minderjährigen Franz Wilhelm Carl Meyer zu Inwenden gehörig gewesene, im Hypothekenbuch von Inwenden unter volumen I. Nr. 26 eingetragenen Grundstücks nebst Zubehör sind 42 R² 21 Gr⁹ 9 h, welche daselbst rubr. III. Nr. 5 auf Grund des Erbrechtes vom 2. April 1832 für Rosine Caroline Hoffmann als väterliches Ertheil, zahlbar bei ihrer Majorennität, nebst 4% jährliche Zinsen bei etwaiger längerer Stundung eingetragen waren, zur Hebung gelangt, und wegen mangelnder Melbung eines Berechtigten als Specialmasse, einschließlich der Zinsen, im Betrag von 45 R² 7 Gr⁵ 5 h ad depositum genommen worden.

Auf den Antrag des Curators der unbekanntem Interessenten werden daher alle Diejenigen, welche an diese Specialmasse Ansprüche geltend machen wollen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den

24. Januar 1872 Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, anbezeichneten Termin bei dem unterzeichneten Subhastationsrichter öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, und wird der Termin hierzu auf

Montag den 4. December cr. früh 1/2 10 Uhr auf dem Hofe des hiesigen Rathhauses angesetzt, woselbst die qu. Tornister eine Stunde vor dem Termin besichtigt werden können.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
 Der Subhastationsrichter
 gez. Holze.

Bekanntmachung.

Auf höheren Befehl sollen die für Militärzwecke nicht mehr brauchbaren, hier vorhandenen 40 Stück Drillschornister öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, und wird der Termin hierzu auf

Montag den 4. December cr. früh 1/2 10 Uhr auf dem Hofe des hiesigen Rathhauses angesetzt, woselbst die qu. Tornister eine Stunde vor dem Termin besichtigt werden können.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs nachgenannter Verpflegungsbefürfnisse sowie der Reinigungs-Materialien für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1872, als:

Roggenbrod, Semmel, Zwieback, Weizenmehl, trockene und grüne Gemüse, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Colonialwaaren, Bier, Butter, Eier, Soda und Seife u. s. w. soll im Wege der Submission öffentlich an den Mindestfordernden, sowie die Abnahme des Spüllichs und der Küchenabgänge an den Bestbietenden vergeben werden. Die desfalligen Forderungen und Gebote sind bis zum 2. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr auf unserem Bureau im Garnison-Lazareth Stube Nr. 18 versiegelt abgegeben, woselbst um diese Stunde der Termin abgehalten werden wird.

Die Bedingungen sind ebendasselbst einzusehen und zwar vom 27. d. M. an Morgens zwischen 10 und 12 Uhr, und sind dieselben von jedem Unternehmer zu unterschreiben.

Halle, den 25. November 1871.

Königliche Lazareth-Commission.

Bekanntmachung.

Vom 1. December an wird der Coks auf hiesiger städtischer Gasanstalt nach dem neuen Waage verkauft und kostet

1 Hektoliter = 2 Heuschffel 11 Sgr.
 1/2 Hektoliter = 1 Heuschffel 5 Sgr. 6 Pf.
 Kleinere Quantitäten als 1 Heuschffel werden nicht mehr abgegeben.

Der Detail-Verkauf findet bis auf Weiteres nur des Vormittag von 9-12 des Nachmittag von 2-4 Uhr statt.

Halle, den 28. November 1871.

Die städtische Gasanstalt.
 Schröder.

Bei der Auction im Königl. Kreisgericht kommen am zweiten Tage, Freitag, d. 1. December cr., noch 2 Fässer Pflaumenmus mit zur Versteigerung.

W. Elste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster,

mit meinem Stempel M. RINGELHARDT, für offene, aufzuziehende, zertheilende, erftorene verbrannte, sowie alle syphilitische Leiden, trockne, nasse Flechten, Hühneraugen, Frostbällen, Sicht und Reiben. Zu beziehen für Halle u. Umgegend in Halle, Löwen-Apothete am Markt.

Große Auction

von Mänteln und Schnittwaaren.

Donnerstag den 30. d. M. und folg. Tage Vorm. von 10 Uhr bis Abends 6 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe eines Geschäfts, gr. Ulrichsstraße Nr. 18 allhier:

Eine große Partie eleganter Mäntel, Jaquetts, Jacken, Baschliß, Gardinen, seidene Tücher, wollene und kattune Kleiderstoffe u. dgl. m.

J. H. Brandt,

Börsen-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Ein großer feiner Winter-Überzieher zu verkaufen Schülershof 20, part.

Cylinderuhren, sowie goldene Damenuhr verkauft Schülershof 20, part.

Nußholz! Auf der Pechkohlensteinfabrik bei Nietleben liegen eine Anzahl Pflaumen-, Aepfel-, Birn- und Nußbaum-, Birken-, Ahorn- und Lindenschäfte zum Verkauf. Auch ist daselbst eine Quantität Buchsbaum und eine Anzahl Stachel- u. Johannisbeersträucher abzulassen.

1 gut gearb. Sopha verkauft gr. Steinstr. 25. Auch werden daselbst alte Sopha angenommen, Polster- u. Stickereiarbeit neuest. Facons ausgeführt.

Kanarienhähne, schönste hochgelbe Farbe, feine Schläger, verkauft Brunoswarte 19, part. l.

Wärmesteine bei C. G. Raundorf, gr. Märkerstr. 4.

  
große und kleine Landschweine stehen von **Donnerstag früh ab** zum Verkauf im „Gold. Pflüg“ in Halle.

Buch aus Osterfeld. Rolle aus Altleben.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen kl. Ulrichsstr. 4, links.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Trotha Nr. 84.

Zwei 1/2jähr. Schweine verkauft Siebichenstein, Breitestr. 3.

1 fettes Schwein verk. Leipzigerstr. 57, im Hof.

Eine gut melkende Ziege verkauft Schükengasse 9.

Stets gutes Rindfleisch à H. 3 1/2 Gr., Keule 4 Gr. Oberglauch 6.

Pantzen und **Trommelfelle** jeder Größe empfehle und werden auf Wunsch auch aufgezogen Spitze 13.

Ein ordentl. Mädchen wird bei gutem Lohn sofort oder 1. Decbr. gesucht Steinweg 35.

Ein junger Mensch, 15-17 Jahr alt, der etwas Holzarbeit versteht, wird gesucht Lindenstraße 4.

Ein Kaufbursche wird sofort gesucht; auch kann ein Lehrling placirt werden bei **Carl Lünzer**, Tapezierer u. Decorateur, Niemeherstr. 4, 1 Tr.

Ein anständiges älteres Mädchen, das aber im Mollenwesen bewandert sein muß, findet bei 40 R² Lohn Dienst auf einem Gute. Meldungen Liebenauerstraße 6.

Ein ordentl. Dienstmädchen von außerhalb, das selbstständig einer Wirthschaft vorstehen kann und gute Atteste aufzuweisen hat, kann sofort in Dienst treten gr. Ulrichsstraße 20, im Wollladen.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, das gut kochen und einer kleinen Wirthschaft vorstehen kann, findet bei hohem Lohn sofort oder zum 1. t. M. einen guten Dienst alte Promenade 28, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht Leipzigerstraße 91.

Ein Mädchen wird sofort gesucht alter Markt 14.

Tücht. Haus- u. Viehmädchen, Knechte u. Enten f. sof. u. 1. Jan. Fr. **Fledinger**, kl. Schlamm 3.

Eine geübte Maschinennäherin sucht Beschäftigung Steinweg 31, part.

Eine unabhängige Person in gesetzten Jahren sucht für den ganzen Tag eine Aufwartung. Zu erfragen Brunnenplatz 4, im Laden.

Zum 1. Jan. wird von st. Fam. eine Wohnung von ca. 3 St. u. 3 K., Küche zc. in der Gegend des Neumarktes, alte Promenade, Steinhof, Wilhelmstr. zc. gesucht. Gef. Abr. werden unter Dr. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.



Korbmöbel, Körbe, Rohr- u. Strohfabrikate
 jeder Art, sowie eine reiche Auswahl von
Holzgalanterie-, Marmor- u. Alabasterwaaren,
 größtentheils zu Stüdereien eingerichtet, zu angemessenen billigen Preisen bei
Hermann Rüffer, gr. Steinstr. 67.

Mein Gardinenlager,

ausgestattet durch die besten Fabrikate **Sachsens** und der **Schweiz**, empfehle in ganz neuen
 Dessins unter Zusicherung reellster Bedienung zur geneigten Beachtung.

Bunte Körper- und rothe Sitz-Gardinen empfehle zu sehr billigen Preisen.

Stüderei- und Wäsche-Geschäft von
Ernst Pfabe, gr. Ulrichsstraße 8.

A. Pabst, Schuhmachermstr., gr. Klausstraße Nr. 13,
 empfiehlt sein auf das Reichhaltigste assortirtes, selbstgefertigtes Schuh- u. Stiefellager.

Größte Auswahl zwei- und dreifachhöhliger wasserdichter Stiefeln und Stiefeletten,
 sowie hohe Ungarstiefeln für Herren u. Knaben. Mädchen-Ungarstiefeln mit rindledernem
 Lackbesatz und feine Damenstiefeln in Seehund, Kitt und Kalbleder empfiehlt **A. Pabst.**

Die Herren **Actionaire** der

Halleschen Zuckersiederei-Compagnie

laden wir hierdurch zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf

Dienstag den 12. December d. J.

Vormittags 11 Uhr in den Gasthof zur „Stadt Hamburg“

hierselbst ein.

Zur Berathung kommen:

1. Bericht über das letzte Geschäftsjahr und die Dechargirung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes über die vom Ersteren gelegte und von Letzterem geprüfte Jahresrechnung.
2. Die Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Halle a. S., den 24. November 1871.

Der Aufsichtsrath der Halleschen Zuckersiederei-Compagnie.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Auf die vielfach an uns gerichteten Anfragen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß,
 daß das Bankhaus **H. Schönlicht** in **Halle a/S.** beauftragt ist,

Action unserer Gesellschaft à 100 Thlr.

al pari unter Vergütung von 6 % Zinsen für das erste Jahr, welche bei der Einzahlung
 sofort gekürzt werden können, zu verkaufen.

Giebichenstein — Halle a/S., den 21. November 1871.

Der Aufsichtsrath
 der

Saal-Schloß-Actienbierbrauerei-Gesellschaft.

C. Koch, Vorsitzender.

Schmidt's Restauration, gr. Steinstraße Nr. 13.

Mehrfachen Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen, habe ich mich entschlossen, vom
 1. December d. Js. ab einen Mittagstisch einzurichten, und werde bemüht sein, den Anforderungen
 meiner werthen Theilnehmer zu entsprechen.

H. Schmidt's Restauration, gr. Steinstraße 13.

Pma. Preßhese,
 täglich frisch, à Pfund 5 1/2 Sgr. empfiehlt

F. F. Bauer.

Pianinos u. Harmoniums

bei **G. Benemann,** Mauergasse 6 p.

In der Nähe des Waisenhauses wird Oftern
 oder Joh. 1872 ein bequ. Logis, bestehend aus
 3 gr. Stuben, K. u. sonstigem Zubehör von einer
 ruhigen Beamtenfamilie gesucht. Adressen unter
N. H. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung im Preise von 28 — 30 Rth
 wird von ein paar kinderlosen Leuten in der obern
 Steinstraße, oberen Leipzigerstraße oder Kö-
 nigsviertel zu Neujahr zu beziehen gesucht. Gef.
 Offerten bittet man bei Herrn Seilerstr. Volk,
 gr. Steinstraße, abzugeben.

Möbl. Stube mit Cab. wird 1. Decbr. gesucht.
 Offerten im Gasthof „zum Schwan“ niederzul.

Wegen Domicilveränderung

ist ein Logis, zu Wohnung und Geschäftslokalität
 geeignet, in frequentester Lage,

für 150 Rth pr. anno

zu vermieten und sofort zu beziehen.

Näheres erfährt man durch **Haasenstein**
u. Vogler, Leipzigerstraße 103, 1 Tr.

Gr. Ulrichsstraße 29 ist eine herrschaftl. Wohn-
 den 1. April 1872 zu beziehen.

Ein Logis v. 2 gr. St., desgl. 2 K. sammt
 allem Zubehör von ruh. anst. Leuten am 1. April
 n. Js. zu beziehen **H. Sandberg 3.**

Eine Wohnung: 2 Stuben, 4 Kammern und
 Küche, ist zu Neujahr zu beziehen
 vor dem Steintor 9.

Im Grundstück St. Cöln, Klauthorvorstadt
 No. 10 ist die Parterre-Wohnung nebst 125
 Ruthen grossen Lagerplätzen, Niederlagen und
 Schuppen an der schiffbaren Saale belegen für
 350 Thaler jährliche Miethe sofort zu verpachten.
O. Stengel.

Der Handelskeller gr. Ulrichsstraße 26 ist so-
 fort zu vermieten.

Ein Victualienladen nebst Wohnung zu Oftern
 zu beziehen **Unterberg 19.**

Kl. Logis vermietet **Geiststraße 23.**

Ein heizbares Stübchen mit Bett ist an ein
 Mädchen oder eine Frau als Schlafstube zu ver-
 mieten **Leipzigerstraße 104,**
 über den Hof, parterre.

Eine möblirte Stube mit Kammer zu vermieten.
 Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Möbl. Wohnung vermietet **Erbdel 13.**

Fein möbl. Zimmer verm. **Geiststraße 11.**

Ein junger Mensch wird zu einer möbl. Stube
 als Mitbewohner gesucht **K. Berlin 1, 2 Tr.**

Ein Herr findet Logis **Bahnhofstr. 13, part.**

Anst. Logis u. Kost **Harzgaße 11.**

2 bis 3 anständ. Schlafstellen für Herren sind
 offen **Breitestraße 8, 1 Tr.**

Anständ. Schlafst. offen **Kl. Ulrichsstr. 7.**
 Zugleich bitte ich die drei Herren, welche am
 Sonnabend Mittag bei mir waren, zu mir zu
 kommen. **Wittwe Thieme.**

Schlafstube offen **Brunoswarte 19, part. links.**

Vollstücken:

Kl. Ulrichsstraße 15.

Graupen mit Rindfleisch.

gr. Ulrichsstraße 21.

Suppe, Klöße mit Musauce.

Geraer rein wollene Kleiderstoffe (Nips, Robe 12 Ellen 4 Thr.)
 verkaufe immer noch zu alten Preisen!
Bruno Freytag,
 Tuch-, Leinen- u. Modewaaren-Geschäft u. Damen-Mäntel-Fabrik.

Grösste Nähmaschinen-Fabrik Europas
Frister & Rossmann in Berlin.

Frankfurt a/M., Hamburg.

Frister & Rossmann's
 neue

Familien-Nähmaschine

für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter, solider Ausführung,
 mit completen Apparaten und Verschlusskasten.

Preis-Courante und Nähproben gratis. — Verpackung frei. — Mehrjährige Garantie.

Jede F & R Maschine ist mit der Fabrikfirma „**Frister & Rossmann**“ nebst Fabrikmarke und neuestem F & R Gestell (Modell 1870) versehen.

Niederlage in Halle a/S.

bei Herrn **Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler).**

Das
Korb-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft
 von **Gustav Reiling, Schmeerstraße Nr. 12,**
 ist, reichhaltig ausgestattet, gütiger Beachtung empfohlen.

Juristischer Verein.

Mittwoch den 29. November
 Sitzung im „goldenen Ring“.

Aufforderung.

Es werden alle Maschinenbauer, Schmiede, Schlosser, Dreher, Former, Gieß- und Rothgießer, Eisengießer und alle Diejenigen, welche in dies Fach eingreifen und als Gehülfsen arbeiten, aufgefordert, zu einer **Versammlung in Freyberg's Salon zu Donnerstag den 30. Nov. Abends 8 Uhr** zahlreich zu erscheinen.

Tages-Ordnung:

Unsere Stellung zur Gegenwart. Referent, ein Fachgenosse aus Oesterreich.

Verloren.

Sonntag Nachmittag eine Broche von der Kellnergasse bis Kuttelbrücke verloren. Geg. Bel. abzugeben Herrenstraße 16, 1 Tr.

In der Nähe des „goldenen Löwen“ wurde ein goldener Herren-Manschettenknopf verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Kentier Wolff, Königsstraße 15.**

Ein kleiner schwarzer Spitzhund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung fl. Märkerstraße 5.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 29. November
 16. Vorstellung im 2. Abonnement.
 Gastspiel des Fr. **Louise Eppner.**
König René's Tochter.
 Christliches Drama in 1 Aufzuge von Henr. Herz. Frei aus d. Dänischen übertragen v. H. Schmidt.

Hierauf:
Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Aufzügen von R. Benedix.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
 27. November 1871.

Stunde	Luftdruck		Relative Feuchtigk. Procente.	Luftw. H. Grade.	Wind
	Par. Lin.	Par. Lin.			
Morg. 6	334,01	2,06	98	0,6	0
Mitt. 2	334,25	2,06	91	1,4	0
Abds. 10	334,49	1,92	90	0,7	—
Mittel	334,25	2,01	93	0,9	—

Die Person, welche am Sonnabend früh den auf dem Trottoir stehenden Schirm in der Rannischenstraße an sich nahm, wird ersucht, solchen in den „drei Schwänen“ abzugeben.

Dankfagung.

Allen den lieben Verwandten und vielen guten Freunden, insbesondere der löbl. Schützengesellschaft **Glaucha** für die vielseitigen Beweise liebevoller Theilnahme und die ehrenvolle Begleitung, sowie dem Hrn. Superint. Dr. **Frankle** für die erhebende und uns tröstende Grabrede bei der Beerdigung unseres theuren, so früh dahingegangenen **W. Julius Sommer** hierdurch unsern tiefgefühltesten, wärmsten Dank.

Halle u. Brehna, den 27. November 1871.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unserer guten unvergesslichen Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau **Salzbedemeister**

Karoline Herbst geb. Debarade.

Halle, den 28. November 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief ruhig, in Gott ergeben, nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsre Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Christiane Hüthel, geb. König.** Dies zeigen tiefbetrubt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 27. November 1871.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

